

Die plan-b Aktivitäten

Die plan-b Steuergruppe - mit VertreterInnen aus Politik und Verwaltung der plan-b Gemeinden - stimmt regelmäßig Projektschwerpunkte, Aktivitäten, Zielgruppen und Arbeitsweisen ab. Folgende Projekte werden in plan-b bereits umgesetzt:

- **KIDS IM BUS**



BuslenkerInnen zeigen 600 jungen Verkehrsteilnehmern, wie sie richtig Bus fahren. Sogar Kasperl, Oma und Seppl helfen mit. Von der Polizei erfahren Kindergartenkinder worauf sie besonders achten müssen. Das Projekt fand bereits 2006 und 2008 statt und soll im 2-Jahres-Rhythmus weitergeführt werden.

Partner: ÖBB Postbus, Polizei, Initiative Sichere Gemeinden, Landesschulrat für Vorarlberg, Unternehmen der Region

- **S' SCHWARZACHER KINDERZÜGLE**



Was Hänschen nicht geht, läuft Hans nimmermehr. Unter diesem Motto animiert „S'Kinderzüge“ Schwarzacher Kindergartenkinder zum täglichen Gehen. Gemeinsam mit anderen Kindern geht's in Begleitung Erwachsener zu Fuß zum Kindergarten. An selbstgebastelten Haltestellen kommt im ganzen Ort an Kindertagen das „Kinderzüge“ vorbei – angeführt von Mamas und Papas. Beim Kindergarten ist Endstation.

Das Kinderzüge haben die Schwarzacher Kindergärten gemeinsam mit der Gemeinde und

plan-b initiiert. Eine Umsetzung des Projekts in anderen plan-b Gemeinden ist derzeit in Planung. Das Kuratorium für Verkehrssicherheit zeichnete „S'Kinderzüge“ im Mai 2008 mit dem Verkehrssicherheitspreis „Aquila“ in der Kategorie Kindergärten aus. Auch die Internationale Bodenseekonferenz ist vom Kinderzüge überzeugt. Sie zeichnete es im April dieses Jahres als beispielhafte Initiative im Bereich Gesundheitsförderung und Prävention aus.

- **SICHERE WEGE FÜR UNSERE KINDER**



Zur Vorbereitung des Kinder-Schwerpunkts startete plan-b 2004 einen Dialog zum Thema Verkehrssicherheit mit Schulverantwortlichen. In einer gemeinsamen Arbeitsgruppe wurden Möglichkeiten zur Verbesserung der Verkehrssicherheit in den plan-b Gemeinden diskutiert und erarbeitet. Die Gemeinden haben konkrete Maßnahmen wie neue Fußgängerübergänge bereits umgesetzt.

- **SCHOOLWALKER**



LehrerInnen entwickelten gemeinsam mit der aks Gesundheitsvorsorge GmbH und plan-b den schoolwalker Schulwegausweis. Die Aktion startete im Herbst 2006 mit 1.600 Kindern. Mittlerweile sammeln 2.500 VolksschülerInnen der plan-b Region je vier Wochen pro Semester gegangene Schulwege. Was als Aktion von plan-b und seinen Partnerschulen begonnen hat, macht seit 2007 als Angebot der aks Gesundheitsvorsorge GmbH und von Vorarlberg mobil landesweit Schule und vor allem Spaß. 6.440 Kinder legen in den

Aktionszeiträumen gemeinsam täglich ca. 6.500 km zurück – das entspricht ungefähr der Länge des Nils.

Das Projekt wurde 2006 vom Klimabündnis Österreich als Vorzeigeprojekt ausgezeichnet und neuerdings auch in Oslo in angepasster Form unter dem Namen „Gåkonkurranse“ umgesetzt. Im April 2008 fand im Landhaus in Bregenz die große Ausstellung "schoolwalker - auf Kinderfüßen um die Welt" statt, in der SchülerInnen sich kreativ mit dem Thema zu Fuß gehen auseinandersetzten.

- **NETZWERK: UNTERNEHMEN UND MOBILITÄT**



plan-b VertreterInnen kontaktierten bisher mehr als 80 größere Unternehmen in der Region. Sie informierten über die Vorteile für betriebliches Mobilitätsmanagement und das Angebot von plan-b. In 40 Unternehmen wurden mit Unterstützung von plan-b bereits MitarbeiterInnenbefragungen zum Thema Mobilität durchgeführt. Die Ergebnisse liefern wichtige Informationen für die weitere Arbeit an optimalen Mobilitätsbedingungen für MitarbeiterInnen.

Im regionalen Netzwerk zum betrieblichen Mobilitätsmanagement arbeiten VertreterInnen aus 30 Unternehmen, den plan-b Gemeinden, dem Verkehrsverbund Vorarlberg, der Wirtschaftskammer und dem Land Vorarlberg regelmäßig zusammen. Im Mittelpunkt steht die gemeinsame Arbeit an Instrumenten, die das betriebliche Mobilitätsmanagement in der Praxis unterstützen können.

- **INFORMATIONSTAGE IN UNTERNEHMEN**



Infrastrukturangebote allein sind für einen Umstieg auf nachhaltige Mobilität meist nicht genug. Auch Information und Bewusstseinsbildung müssen stimmen. Aus diesem Grund hat plan-b die Informationstage in Unternehmen geschaffen. VertreterInnen des Verkehrsverbund Vorarlberg, der Wirtschaftskammer und der plan-b Gemeinden zeigen direkt in regionalen Unternehmen Alternativen zum eigenen Auto auf. Für interessierte MitarbeiterInnen gibt es vor Ort einen persönlichen Fahrplan und kompetente Beratung zu Tarifen und Fahrplänen.

- **BEWUSST MOBIL IN DER FREIZEIT**



Um nachhaltige Mobilität in der Freizeit zu fördern, motiviert plan-b Veranstalter, bewusste Mobilität beispielsweise durch Zu- und Heimbringservices und ausreichend Abstellflächen für Fahrräder zu fördern. In Zusammenarbeit mit der Bürgermusik Wolfurt entstand zudem eine Fahrradgarderobe für das Musikfest 2006, in der die Fahrräder von über 1.000 FestbesucherInnen gut und sicher versorgt waren. Auch gezielte Öffentlichkeitsarbeit im Vorfeld von Veranstaltungen macht Lust auf bewusstes Unterwegssein. Bei den Harder Welten oder dem

Harder Seenachtsfest setzen die Veranstalter sogar einen eigenen Schwerpunkt zum Thema Mobilität.

- **FAHRRADSCHWERPUNKT rad plan-b**



Die plan-b Region soll für Alltagsfahrten mit dem Fahrrad noch attraktiver werden und möglichst viele Menschen vom Autositz auf den Sattel locken. Die Voraussetzungen dafür schaffen die plan-b Gemeinden gemeinsam mit dem Land Vorarlberg und weiteren Partnern mit „rad plan-b“. Dazu werden in den nächsten Jahren die teils bereits bestehenden, teils noch zu erstellenden Radverkehrskonzepte der einzelnen Gemeinden in einer regionalen Planung zusammengeführt. Lücken in Radwegverbindungen speziell für AlltagsradfahrerInnen können so erkannt

und gezielt geschlossen werden. Ebenfalls Bestandteil von „rad plan-b“ sind z.B. eine praktische Beschilderung der Radwege, neue Informationsinstrumente oder Werbeaktivitäten fürs Fahrrad. Die sechs Gemeinden planen dafür gemeinsame Investitionen von über vier Millionen Euro.

- **MOBILITÄT IN DER VERWALTUNG**



Die plan-b Gemeinden arbeiten an gemeinsamen Mobilitätsstandards in der Verwaltung im Bereich Infrastruktur und Bewusstseinsbildung.

Wie in Unternehmen wurden auch in der Verwaltung MitarbeiterInnenbefragungen über das Mobilitätsverhalten durchgeführt.